

Training – Beruf, Berufung oder Zeitvertreib?

In den letzten beiden Jahren hat es viel Bewegung und auch viele Missverständnisse im Bereich Training gegeben.

Lebensbegleitendes Lernen und Weiterbildung und Wissenserweiterung ist fast schon eine Selbstverständlichkeit geworden.

Wir können aus einer Vielzahl an Bildungsangeboten wählen und freuen uns über Zeugnisse, Zertifikate und Bestätigungen.

Wer aber sind diese Personen der Wissensvermittlung?

Im schulischen und universitären Bereich ist es ganz klar definiert. Lehrer/innen und Professoren/innen üben einen Beruf aus.

Und Trainer/innen in der betrieblichen und beruflichen Weiterbildung – hm, ja was? Natürlich gibt es eine Anzahl an diversen guten Ausbildungen. Es gibt sogar Zertifizierungsstellen.

Mit einem kleinen Haken – wo ist denn der Beruf der Trainerin, des Trainers geregelt?

Es gibt Akkreditierte Wirtschaftstrainer/innen, die als Unternehmensberater/innen spezialisiert auf die betriebliche Weiterbildung sind.

Es gibt Lebens- und Sozialberater/innen, die auch im Training tätig sind.

Es gibt Coaches die in diversen Ausbildungen begleiten und trainieren.

Es gibt Sozialpädagogen/innen mit Trainer/innen-Ausbildung.

Es gibt Personen die in der Erwachsenenbildung tätig sind.

Es gibt

Halt – kennt sich da noch wer aus?

Genau darum geht es mir in meinem Engagement für die Trainerinnen und Trainer. Um Klärung und Sicherheit was Beruf, Berufsbild und Rechte und Pflichten ausmacht.

Denn es kann nicht sein, dass Andere bestimmen, was und wie wir zu arbeiten haben.

Mein Name ist Isabella Weindl und ich bin seit über 15 Jahren im Training tätig.

Darüber hinaus bin ich Sprecherin der Experts Group Akkreditierte

Wirtschaftstrainer/innen und Funktionärin in der Fachgruppe UBIT –

Unternehmensberatung und Informationstechnologie.

Mit gutem Recht kann ich behaupten, die Sorgen und Nöte der Trainerinnen und Trainer besonders im AMS-Bereich zu kennen, denn ich war von 1996 bis 2002 Projektleiterin des Wiedereinsteiger/innen-Programms von waff und AMS am WIFI Wien. Ich habe für Jugend am Werk, bfi und die VHS-Meidling gearbeitet.

Als Initiatorin der Petition www.wahlfreiheit.at will ich ganz klar stellen:

- „Training ist ein Gewerbe“ ist der Übertitel für die Klärung der Situation
- Selbstverständlich soll jede und jeder so arbeiten, wie sie/er es für richtig hält
 - also selbstständig oder im Angestelltenverhältnis

- Schaffung eines eindeutigen Berufsbildes und Gewerbes UND damit einer Standes- und Interessensvertretung
 - was macht Training aus, was ist Training
 - Geltungsbereich
 - Überschneidung mit anderen Berufen
 - Regeln, Rechte und Pflichten
 - Ethik
 - Voraussetzungen, Anrechenbarkeit Berufspraxis und Ausbildungen
 -
- Einfacher Zugang zum Gewerbe mit klaren Übergangsregeln
 - berufliche Praxis und Erfahrung stehen im Vordergrund
- Trainingsgewerbe soll keine Voraussetzung für viele andere ähnliche Tätigkeiten werden/sein
- ABER zum **Vorteil** vieler, die im Moment im „luftleeren“ Raum agieren
- Klares **NEIN** zu
 - ideologischen Zugangsbeschränkungen
 - teuren Ausbildungen als Voraussetzung
 - Zwangsbeglückung
 - Bevorzugung von bestimmten Gruppen und Tätigkeiten
 - Anerkennung von Ausbildungen nur von bestimmten Instituten
 - Bürokratismus und Verwaltungswahn